



**Leben bedeutet mehr als Überleben
auch für Armutsbetroffene**

Jahresbericht 2013



Rückblick 2013 Kafi Klick ■ Begleitung und Betreuung ■ Menschenwürdiges Wohnen ■ Materielle Direkthilfe ■ Öffentlichkeitsarbeit ■ Statistik ■ Jahresrechnung und Bilanz 2013 ■ Matronats- und Patronatskomitee

19 Jahre IG Sozialhilfe: Rückblick auf das erfolgreiche Vereinsjahr 2013

Grossen Platz nahm im Jahr 2013 das Kafi Klick ein. Die Bestrebung im Kafi Klick einen Treffpunkt für Armutsbetroffene aufzubauen, gelang voll und ganz. Viele sozial isolierte BesucherInnen schätzten sehr, dass sie hier GesprächspartnerInnen mit offenen Ohren fanden. Obdachlose freuten sich auf das liebevoll vorbereitete kostenlose Essen. Der familiäre Umgangston wurde von allen sehr geschätzt. So fanden viele BesucherInnen im Kafi Klick nicht nur vielfältige Unterstützung sondern manche auch eine Heimat.

„Ich komme ins Kafi Klick, weil man mir hier zeigt, wie der Computer funktioniert und weil die Stimmung so gut ist. Das Personal ist wie eine Familie. Ich bin viel allein, hier ist es so gemütlich und es gibt Essen und Trinken. Das Kafi Klick sollte jeden Tag offen haben!“

Im Januar 2013 entstand aus dem Bereich Rechtshilfe der IG Sozialhilfe der Verein *Unabhängige Fachstelle für Sozialhilferecht, UFS*. Wir unterstützten diese neue Stelle mit einer grosszügigen Starthilfe von insgesamt Fr. 40'000. Denn für Armutsbetroffene ist es oft existentiell wichtig, dass sie bei Problemen mit Sozialämtern Zugang zu kostenloser Rechtshilfe haben.

Auch in diesem Jahr nahm die soziale Begleitung und Betreuung von armutsbetroffenen, chronisch kranken und behinderten SozialhilfebezügerInnen sowie IV-RentnerInnen einen beachtlichen Teil unserer Ressourcen in Anspruch.

Damit wir das Jahr dennoch ohne Defizit abschliessen konnten, war das grosse Sparen angesagt: Es gab Lohnkürzungen bei MitarbeiterInnen. Andere MitarbeiterInnen verzichteten ganz auf ihren Lohn! Dadurch konnte verhindert werden, dass auch bei uns auf Kosten von Armutsbetroffenen gespart wurde. **MitarbeiterInnen und Freiwillige haben 2013 unzählige gratis Arbeitsstunden geleistet: Herzlichen Dank allen für diese tatkräftige Solidaritätsarbeit!**

19 Jahre IG Sozialhilfe mit und für Armutsbetroffene!

Die IG Sozialhilfe wurde im März 1994 mit dem Ziel gegründet, die Lebensbedingungen von armutsbetroffenen Menschen - Einheimischen und AusländerInnen - in der Schweiz zu verbessern und die Öffentlichkeit für die Armut in der Schweiz zu sensibilisieren.

Der gemeinnützige Verein ist parteipolitisch unabhängig, steht aber politisch klar auf der Seite der Armutsbetroffenen. Sämtliche Leistungen und Aktivitäten beruhen auf gegenseitiger Freiwilligkeit. Der Verein übernimmt keine Leistungsaufträge, sondern Armutsbetroffene nehmen selber Kontakt auf. Die IG Sozialhilfe ist ein politisch und konfessionell unabhängiger, gemeinnütziger und steuerbefreiter Verein und finanziert sich durch private SpenderInnen.

Einzig der Bereich Kafi Klick bekam 2013 von der Stadt Zürich eine bedingungslose Unterstützung von Fr. 25'000.

Bereichsleitungen der IG Sozialhilfe im Jahr 2013

- Beratung und Betreuungsleitung: Branka Goldstein
- Bereichsleitung Kafi Klick: Vorstand der IG Sozialhilfe

IG Sozialhilfe

Postfach 1566
8032 Zürich

079 / 343 66 43
ig-sozialhilfe@gmx.ch
www.ig-sozialhilfe.ch

Kafi Klick

Müllerstrasse 56
8004 Zürich

043 / 243 98 38
info@kafiklick.ch
www.kafiklick.ch
Montag bis Freitag 14:00 bis 18:30 Uhr

1. Kafi Klick

Das Kafi Klick bietet armutsbetroffenen Menschen kostenlosen Internetzugang im Treffpunkt. Die BesucherInnen werden im Umgang mit dem Computer, dem Internet und den digitalen Informationen unterstützt und finden im Treffpunkt einen Ort des Austausches. Es besteht seit bald fünf Jahren und ist zu einer wichtigen Anlaufstelle für viele Armutsbetroffene geworden.

Das Jahr 2013 war für das Kafi Klick in mehrerer Hinsicht ein erfolgreiches Jahr. Viele neue und altbekannte BesucherInnen kamen ins Kafi Klick, sodass an Rekordtagen zwischen 50 und 60 Personen eintrafen. Die wohlwollende finanzielle Unterstützung der privaten SpenderInnen und vieler Stiftungen zeigen uns die Wertschätzung unserer Unterstützungsarbeit. Auch die Stadt Zürich ist von unserer Arbeit überzeugt und hat uns einen finanziellen Beitrag für die Jahre 2014 bis 2017 zugesichert. Das Kafi Klick ist ein wichtiger Ort für armutsbetroffene Menschen und es freut uns, dass wir mit der Unterstützung der Stadt Zürich das Kafi Klick ab 2014 neu an fünf Tagen in der Woche öffnen können.

Dieser grosse Schritt erforderte vom Kafi Klick Team neben dem laufenden Betrieb einen ausserordentlichen organisatorischen Aufwand. Bereits im Sommer begannen die Kafi Klick MitarbeiterInnen mit einer intensiven Suche nach weiteren Freiwilligen, damit unsere BesucherInnen an allen fünf Tagen optimale Unterstützung erhalten. Eine Standaktion, die wir im Herbst durchführten, um auf das Kafi Klick aufmerksam zu machen, ein Erfolg. Viele PassantInnen zeigten sich sehr interessiert an unserer Arbeit. Kurz vor Jahresende stand dann der Einsatzplan für Januar und Februar 2014 und wir freuten uns alle darauf, unsere BesucherInnen im neuen Jahr an fünf Tagen in der Woche willkommen zu heissen.

Das Kafi Klick war im Jahr 2013 jeweils von Montag bis Mittwoch am Nachmittag geöffnet und über das ganze Jahr besuchten uns 4742 Menschen, um den Computer zu benützen oder sich im Treffpunkt mit anderen BesucherInnen auszutauschen. Wir freuen uns sehr, dass einige StammesbesucherInnen seit der ersten Stunde des Kafi Klick regelmässig bei uns vorbeischauen, aber auch darüber, viele neue Menschen kennenzulernen. So konnten wir dieses Jahr mehr als 130 neue BesucherInnen willkommen heissen. Rund 80% sind in der Stadt Zürich wohnhaft. Zudem kommen auch Menschen aus der näheren Umgebung ins Kafi Klick, was die Notwendigkeit unseres Angebotes deutlich macht.

Kurz vor den Sommerferien veranstaltete das Kafi Klick den *Tag der offenen Tür*, sodass alle Interessierten den Alltag im Kafi Klick kennenlernen und sich einen Eindruck von den Räumlichkeiten an der Müllerstrasse machen konnten. Wir waren erfreut über die vielen Gäste, die sich sehr für unsere Unterstützungsleistung interessierten und es war schön, dass auch zwischen den BesucherInnen und Gästen spannende Gespräche entstanden. Den Jahresabschluss feierten wir mit einem Abschlussessen für alle BesucherInnen und MitarbeiterInnen des Kafi Klick. Für ein Mal blieben die Computer ausgeschaltet, dafür wurde der Kochherd voll aufgedreht. Etwa 30 BesucherInnen erfreuten sich in der geselligen Runde ab dem köstlichen Menu und dem herzhaften Dessert.

Dem Kafi Klick Team ist es wichtig, nicht nur im Rahmen des Treffpunktes mit unseren BesucherInnen in Kontakt zu sein, sondern mit Ihnen auch regelmässig Gespräche über ihre Erwartungen an das Kafi Klick zu führen. Auf die Frage, was unsere BesucherInnen am Kafi Klick besonders schätzen, erhielten wir viele positive Rückmeldungen:

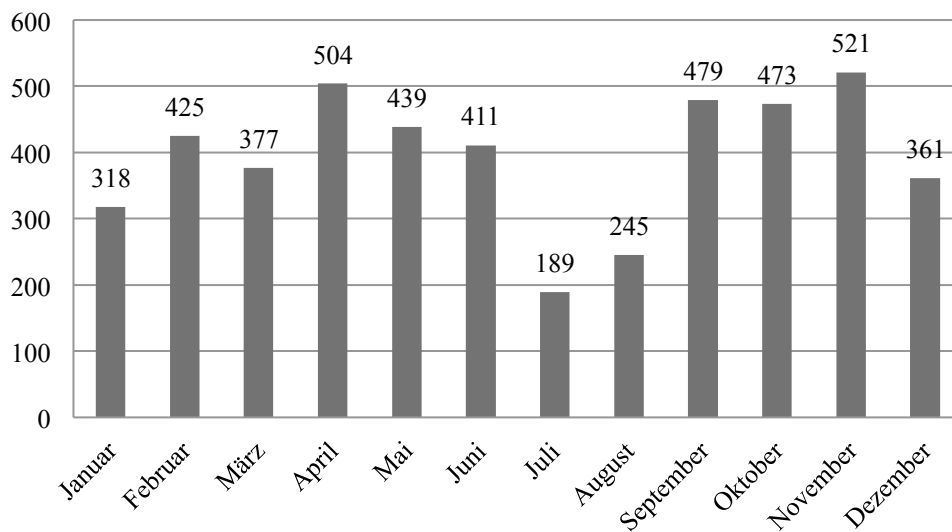
„Ich komme ins Kafi Klick, weil es wie ein zweites Zuhause ist. Ich muss in der Notschlafstelle übernachten. Das frische Essen und die freundlichen Angestellten machen mir gute Laune.“

„Ich fühle mich wohl hier und wegen der guten Atmosphäre! Die Computer sind für manche Leute wichtig, aber für mich ist es wichtiger, einen Treffpunkt zu haben und mit Leuten sprechen zu können. Ich trinke frischen Kaffee hier und kann für mich etwas lesen. Ich finde das Kafi Klick ein sehr gutes Konzept und freue mich hierher zu kommen.“

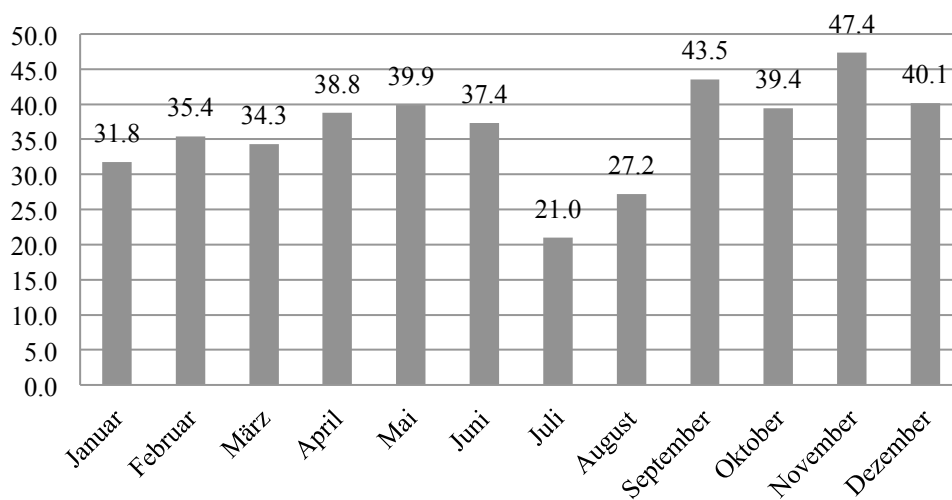
„Hier wird man in Ruhe gelassen und nicht ausgefragt. Es ist sauber und hat gutes Essen. Das Kafi Klick ist der Ort, wo ich meine Freunde treffen und Wohnungen im Internet suchen kann.“

BesucherInnenstatistik 2013

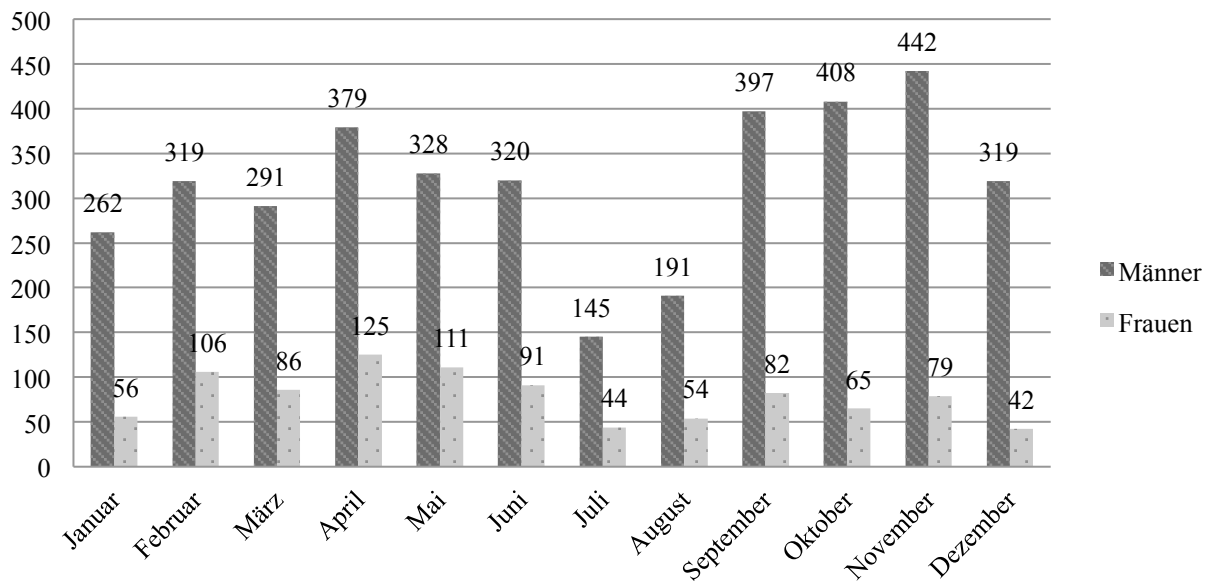
Anzahl BesucherInnen 2013: 4742



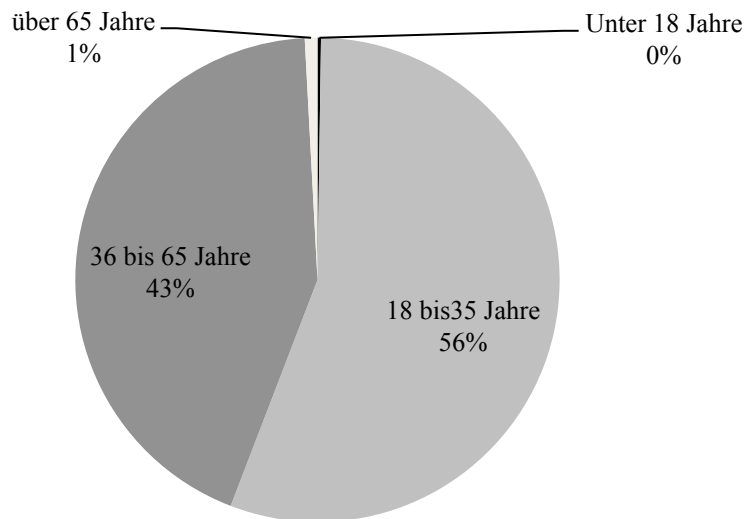
Tagesdurchschnitt



Geschlechterverteilung



Altersverteilung



Jahresrechnung Kafi Klick 2013

Aufwand	70'377.20	
Wareneinkäufe	4'171.05	
Personalkosten	40'250.15	
Infrastruktur	23'071.05	
Verwaltungsaufwand	2'149.00	
Öffentlichkeitsarbeit	720.10	
Zinsen und Spesen	15.85	
Einnahmen		67'225.46
Öffentliche Beiträge		25'000.00
Spenden Private und Stiftungen		41'229.11
Barspenden, Einnahmen		996.35
Verlust	-3'151.74	

Unser grosser Dank gilt den freiwilligen MitarbeiterInnen, denn ohne ihren regelmässigen Einsatz und ihre pflichtbewusste Arbeit, wäre es der IG Sozialhilfe nicht möglich gewesen, das Kafi Klick im 2013 so erfolgreich weiterzuführen.

Wir bedanken uns ebenfalls für die finanzielle Unterstützung zahlreicher privater SpenderInnen sowie Stiftungen.

Im Jahr 2013 haben uns folgende Einrichtungen unterstützt:

AVINA STIFTUNG * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Affoltern * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Oberstrass * Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich-Wiedikon * Familien-Vontobel-Stiftung * Gemeinnütziger Frauenverein Bülach * Gemeinnütziger Frauenverein Langnau am Albis * Hamasil Stiftung * Katholischer Frauenverein Langnau-Gattikon * MIGROS-KULTURPROZENT * Reformierte Kirchgemeinde Aussersihl * Solikarte * Sozialdepartement der Stadt Zürich * Walter und Bertha Gerber-Stiftung *

2. Soziale Begleitung und Betreuung

Langzeitbetreuung

Die Unterstützung und Begleitung von armutsbetroffenen, chronisch kranken und behinderten SozialhilfebezügerInnen sowie IV-RentnerInnen machten einen grossen Teil der Arbeit des Vereins aus. Viele sind Opfer von brachialer und sexueller Gewalt. Sie wurden in ihrer Kindheit schwer misshandelt, herum geschoben und lebten stets sehr arm und randständig. Sie waren nie in die Gesellschaft integriert. Behutsam gilt es, realistische Perspektiven zu erarbeiten und diese verletzten Menschen über Jahre zu begleiten.

Wir unterstützen Armutsbetroffene, die nirgends sonst geeignete Unterstützung finden. Folgende Kriterien sind entscheidend, um Menschen in der Langzeitbetreuung aufzunehmen:

- das Leben verbessern zu wollen und Hilfe annehmen zu können
- der eigene Wunsch, begleitet zu werden
- als Familie mit Kindern in sehr prekärer, unzumutbarer Lebens- und Wohnsituation zu leben
- fehlende persönliche Ressourcen für Betreuungsangebote anderer Institutionen
- an chronischen physischen und/ oder psychischen Krankheiten zu leiden
- Opfer sexueller Ausbeutung/ brachialer Gewalt zu sein
- keine tragende Familienangehörige zu haben
- in kein stützendes soziales Umfeld eingebettet zu sein
- von bestehender oder bevorstehender Verwahrlosung/ Verelendung betroffen zu sein
- Krankheitseinsicht, dass es diese individuelle Unterstützung über Jahre braucht

Ziele der Langzeitbegleitung sind die konkrete Umsetzung gesundheitlicher und sozialer Verbesserungen sowie Stabilisierung der gesamten psychischen, physischen und sozialen Lebenssituation. Im Gegensatz zu anderen Institutionen ist die persönliche Bezugsperson der IG Sozialhilfe für sämtliche Bereiche zuständig: Sie regelt auch die finanziellen Belange und zieht bei Bedarf weitere Fachstellen und -leute hinzu, wie beispielsweise die Spitex bei schwer kranken Menschen. Die nötige medizinische Behandlung wird als Priorität angesehen, sodass wir auch Menschen zum Arzt oder in die entsprechenden Kliniken begleiten, damit die medizinische Behandlung tatsächlich stattfinden kann.

Erfreulicherweise gelang es jemandem nach 14 Jahren intensiver Langzeitbetreuung selbstständig zu werden; trotz verschiedenen Krankheiten regelt er jetzt vollumfänglich seinen Alltag erfolgreich.

Eine erfolgreiche Familienzusammenführung: Durch das Kafi Klick lernten wir ein verzweifeltes Paar kennen: Wegen der Immobilienpleite in Spanien verloren sie alles, besaßen gar nichts mehr und waren arbeitslos. Bald fanden beide Arbeit, jedoch zu sehr niedrigem Lohn und mit sehr schlechten Arbeitsbedingungen. Doch sie erlangten beide die Aufenthaltsbewilligung B. Sie lebten in einem Zimmer als Gäste bei einer Schweizerfamilie, doch viele Tränen und Sehnsucht nach ihren Kindern trübten ihr Dasein. So beschloss die IG Sozialhilfe ihren beiden Kindern den Flug von Lateinamerika, wo sie bei Verwandten untergebracht waren, zu ihren Eltern in die Schweiz zu bezahlen. Denn das Zusammenleben von Kindern und Eltern ist ein Menschen- und Kinderrecht. Gegen Ende Jahr fanden wir für die Familie eine Wohnung und die Kinder wurden in die öffentliche Schule eingeschult.

Leider verstarb anfangs Jahr ein alleinstehender Mann, den wir mehr als 13 Jahre begleiteten im Spital. Als er auf Kontaktversuche nicht reagierte, machten wir einen Hausbesuch. Der Mann lag am Boden. Mit der Sanität wurde er ins Spital gebracht, wo er nach zwei Wochen verstarb, kurz nach dem Besuch seiner Betreuerin, seiner einzigen Bezugsperson. Wir organisierten die Beerdigung. Mitglieder der IG, eine Spenderin und ein ehemaliger Schulkamerad

standen am Grab. Der Mann konnte sich zeitlebens nie mehr vom Trauma des Selbstmordes seiner Mutter erholen, den er als Kind miterlebte. Er blieb randständig und war obdachlos, bis er zu uns kam unser Verein ihm zu einer eigenen Wohnung verhalf, in der er bis zu seinem Tod lebte.

Über Jahre Vertrauensperson und Beraterin

Die IG Sozialhilfe, insbesondere Branka Goldstein, begleitet und berät mehrere armutsbetroffene Menschen, Familien und Einzelpersonen aus verschiedenen Regionen der Schweiz, als langjährige Vertrauens- und Bezugsperson. Seit Jahren ist sie mit ihnen in regelmässigem Kontakt und steht ihnen mit Rat und Tat bei. Diese kontinuierliche Begleitung wirkt stabilisierend: Es ist für diese Menschen ganz wichtig zu wissen, dass sie eine Bezugsperson haben und in Notfällen nicht allein gelassen werden. So erlitt eine Frau aus dem Kt. Bern einen ganz schweren Zusammenbruch und musste lange in die Klinik. Der Sozialdienst wollte ihr einen Beistand bestellen. Sie lehnte ab und wollte von der IG Sozialhilfe vollumfänglich betreut werden, wo sie seit über 12 Jahren schon Kontakt und gute Erfahrungen gemacht hatte. Die ganze persönliche Administration und Geldverwaltung läuft jetzt über ihre Bezugsperson der IG Sozialhilfe und sie ist jetzt in der Langzeitbetreuung. Wir werden versuchen, ihr im Kt. Zürich eine geeignete Wohnung zu finden, wie sie es sich auch wünscht.

Unterstützung von ehemaligen Verdingkindern

Seit 2010 verstärkte sich der Kontakt mit ehemaligen Verdingkindern, durch Teilnahme an diversen Anlässen und unseren eigenen Veranstaltungen zum Thema Heim- und Verdingkinder. So wandten sich immer wieder ehemalige Verdingkinder an die IG Sozialhilfe und es entstanden daraus regelmässige Beratungskontakte und wenn nötig, leisteten wir materielle Unterstützung. Auch 2013 finanzierten wir durch Gesuche an Stiftungen ein Einzerrzimmer in einem Pflegeheim für ein todkrankes ehemaliges Verdingkind, bzw. übernahmen wir die Differenz zu einem Zweierzimmer. Denn die Ämter bezahlten ihr nur das Zweierzimmer. Jedoch war es für diese betagte Frau völlig unerträglich das Zimmer, wie damals im Kinderheim, wo sie arg misshandelt wurde, mit einer weiteren Person teilen zu müssen.

Abgabe Lebensmittelkarten von *TISCHLEIN DECK DICH*

Die IG Sozialhilfe stellte auch 2013 wieder Lebensmittelkarten des Vereins *TISCHLEIN DECK DICH* aus. Doch leider bekamen wir 2013 weniger Bezugskarten trotz mehrmaligen Anfragen, sodass leider dieses Jahr nicht mehr allen die gewünschte Bezugskarte zugestellt werden konnte. In der Stadt Zürich herrscht Mangel an Karten, da immer mehr armutsbetroffene Menschen auf diese Lebensmittelkarte angewiesen sind, obwohl die Produkte nicht immer den üblichen Standards der Läden entsprechen. Dies zeigt, wie stark sich die materielle Not von immer mehr Menschen verschlimmert.

3. Menschenwürdiges Wohnen – Selbstbestimmtes Wohnen

Voraussetzung für die Aufnahme in das Wohnprojekt *Menschenwürdiges Wohnen* der IG Sozialhilfe ist der Bezug von Sozialhilfe und/ oder IV-Rente mit Zusatzleistungen. Im Gegenzug verpflichten sich die MieterInnen, dass die Miete direkt vom Amt an unseren Verein überwiesen wird oder die IG Sozialhilfe die gesamte persönliche Finanzverwaltung übernimmt. So ist dafür gesorgt, dass die Mieten der von uns vermieteten Wohnungen immer bezahlt werden. Auf diese Weise können wir eine beschränkte Anzahl von Wohnungen an armutsbetroffene Menschen vermieten, die wir auch kontinuierlich begleiten und unterstützen.

Im Jahr 2013 lebten insgesamt 10 Personen in unseren Wohnungen: Eine alleinerziehende Mutter mit zwei Kindern in einer 3-Zi. Wohnung, ein Paar in einer 3-Zi. Wohnung und fünf Einzelpersonen in 1-Zi.-Wohnungen.

Leider fehlen die personellen und finanziellen Mittel, um unser Wohnprojekt weiter auszubauen. Darum werden keine neuen MieterInnen mehr aufgenommen.

4. Materielle Direkthilfe

Grundsätzlich leistet die IG Sozialhilfe nur materielle Direkthilfe an Menschen, die durch ihre Krankheiten und Behinderungen gar keine andere Möglichkeit haben, zusätzliche finanzielle Mittel zu erhalten. Materielle Direkthilfe gewährt die IG Sozialhilfe nur dort, wo sämtliche andere Unterstützungs- und Rechtsansprüche ausgeschöpft sind. Zudem muss die materielle Direkthilfe zwingend zur persönlichen Lebensqualitätsverbesserung dienen. Das heisst die Grundversorgung und die sozialen Menschenrechte sind gewährleistet. Selbstverständlich klärt die IG Sozialhilfe immer sehr genau die finanzielle Situation der Betroffenen ab. Auch dieses Jahr ist es der IG Sozialhilfe gelungen, einen Teil dieser Unterstützungsleistungen durch Gesuche an Hilfswerke und Stiftungen wieder zurückerstattet zu bekommen.

Folgende Stiftungen haben unsere Gesuche für individuelle Direkthilfe wohlwollend behandelt und im Jahr 2013 Beiträge geleistet:

Alfred und Bertha Zangger-Weber-Stiftung, Zürich * Buchmann-Kollbrunner-Stiftung, Winterthur * Cassinelli-Vogel-Stiftung, Zürich * Dora Grob-Reinhart-Stiftung, Winterthur * Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich * Jürg Walter Meier-Stiftung, Luzern * Hilfsgesellschaft, Zürich * Stiftung Humanitas, Zofingen * René und Susanne Braginsky-Stiftung * Karl Huber, Sandhof Stiftung, Luzern * Helfer und Schlüter-Stiftung, Bern * Gottfriedkeller-Loge, Zürich, * Fidusa AG, Glarus, * Hedwig Keller-Stiftung, Winterthur, * Dr. Arnold Huggenberger Stiftung, Zürich, * Krebsliga des Kantons Zürich, * Steiger-Stiftung, Zollikon, * Sana Foundation, Bern, * Schweiz. Multiple Sklerose Gesellschaft, * SOS Beobachter, Zürich * Verena Boller-Stiftung, Stäfa

5. Öffentlichkeitsarbeit

- **Rund um die Nationale Strategie zur Bekämpfung der Armut in der Schweiz** bildete sich bereits 2010 die NGO-Koalition von diversen Hilfswerken und Organisationen. Auch dieses Jahr nahmen wir daran teil und wiesen immer wieder auf die grossen Probleme der schwächsten Armutsbetroffenen hin, die nicht berufstätig sein können.
- **Teilnahme am Gedenk Anlass zu Ehren der Opfer von Fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, 11. April.** Da viele armutsbetroffene Menschen, welche die IG Sozialhilfe über Jahre begleitet und unterstützt genau solche Opfer sind, nahmen wir an dieser Veranstaltung teil. „Für das Leid, das Ihnen angetan wurde, bitte ich Sie im Namen der Landesregierung aufrichtig um Entschuldigung“, verkündete Bundesrätin Sommaruga. Im Anschluss an diese Gedenkfeier entstand ein *Runder Tisch*, um entsprechende Massnahmen herauszuarbeiten und umzusetzen. In der Folge wurde die IG Sozialhilfe ins *Betroffenenforum* eingeladen.
- **Teilnahme an der Eröffnung der Nationalen Gedenkstätte Kinderheim Mümliswil, am 1. Juni.** Durch langjährige Kontakte zu ehemaligen Heim- und Verdingkindern und HistorikerInnen wurde die IG Sozialhilfe zur Eröffnung dieser Gedenkstätte eingeladen und vertiefte wiederum Kontakte.
- **Fachreferat zu Arbeitsintegrationsmassnahmen an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, 20. November.** Die Präsidentin der IG Sozialhilfe wurde an diese Fachtagung eingeladen, um über die Sichtweise der Armutsbetroffenen zu diesem Thema zu referieren. Der Hörsaal war zum bersten voll und das Publikum, Soziantätige und Behördenmitglieder, lauschten interessiert. Nach dem Referat stellten die TeilnehmerInnen eine Vielzahl von Fragen, was zeigte, dass die Ausführungen mit grossem Interesse aufgenommen wurden.

Artikel der IG Sozialhilfe in anderen Medien

Immer wieder werden Artikel aus der IG Sozialhilfe Zeitung von anderen Zeitungen und Zeitschriften abgedruckt oder wir werden angefragt, selber Artikel über Armut für andere Publikationen zu verfassen.

Im Zusammenhang mit Aktivitäten bezüglich der grossen Wohnungsnot in Zürich wurde eine spezielle Zeitschrift zum Thema herausgegeben. Wir publizierten einen Artikel darin, worin wir über den unbezahlbaren Wohnraum für Armutsbetroffene informierten. Dadurch konnte eine breite Öffentlichkeit auf dieses existentielle Problem der Armutsbetroffenen aufmerksam gemacht werden. Aus diesem Kreis von Aktivitäten bildete sich eine Arbeitsgruppe mit Hilfswerken, an der auch die IG Sozialhilfe teilnahm.

Webseite

In ehrenamtlicher Solidaritätsarbeit wird die Webseite der IG Sozialhilfe betrieben und regelmässig überarbeitet: www.ig-sozialhilfe.ch

Veranstaltungen der IG Sozialhilfe 2013

Um über die Lebenssituation, Schicksale und die Sichtweise von Armutsbetroffenen und die Arbeit der IG Sozialhilfe zu berichten, organisierte der Verein regelmässig Veranstaltungen im GZ Riesbach:

17. Oktober, Internationaler Tag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Die IG Sozialhilfe organisierte eine Diskussionsveranstaltung über Frauenarmut. Hauptreferentin war Anna Hausheer, Psychologin FSP, Zentralsekretärin des Schweizerischen Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter. Rege Diskussionen entstanden in Gruppen. Alleinerziehende aus dem Kreis der IG Sozialhilfe nahmen teil, stellten viele Fragen und diskutierten angeregt miteinander.

10. Dezember, Internationaler Tag der Menschenrechte: „Armutsbekämpfung in der Schweiz – welche Stimmen zählen?“

Seit dem 9. November 2010, der *Nationalen Armutskonferenz* von Bern, befasste sich der Bund mit der Ausarbeitung einer Strategie und von Massnahmen zur Armutsbekämpfung. Die eingebrachten Anliegen von Armutsbetroffenen wurden jedoch nicht berücksichtigt. Ziel der Veranstaltung war es, Handlungsfelder und -formen auszuloten, wie die IG Sozialhilfe konsequent für die Verbesserung der Lebensqualität einstehen kann. Am Podium nahmen folgende Gäste teil: Liste 13, Avji Sirmoglu, Basel; der Stellvertretende Geschäftsführer von AvenirSocial, (Berufsverband der Sozialarbeitenden), Stéphane Beuchat, Bern; eine Vertreterin des Forums für die MigrantInnen, Emine Sarisalan, Bern. Die Armutsbekämpfung wurde von verschiedenen Standpunkten aus erörtert und eine spannende Diskussion entstand.

IG Sozialhilfe Zeitung

Dieses Jahr erschien die 18. Ausgabe unserer Zeitung zum 1. Mai. Schwerpunkt waren Arbeitsintegrationsprogramme, zudem wurde das grosse Thema bezüglich Heim- und Verdingkinder weiter vertieft. Die Zeitung Nummer 18 kann weiterhin bestellt werden.

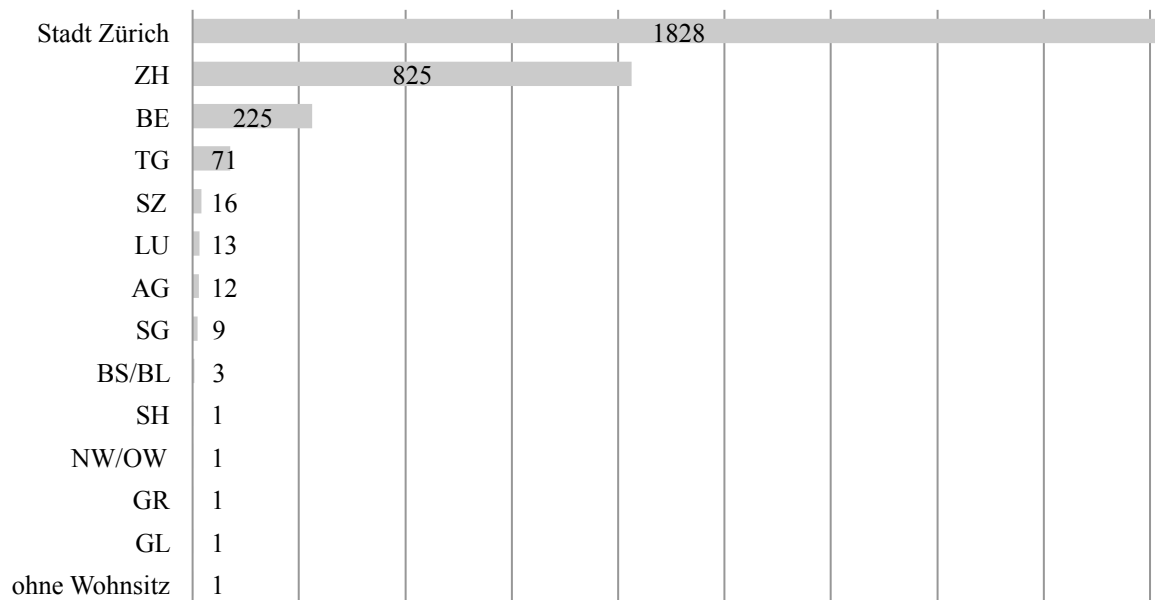
Zeitungsverkauf

Am 1. Mai gelang es uns in der ganzen Deutschschweiz gegen 1000 Zeitungen in folgenden 20 Städten zu verkaufen: Aarau, Brugg, Bremgarten, Olten, Biel, Interlaken, Basel, Bern, Thun, Luzern, Weinfelden, Schaffhausen, Rapperswil, Uster, Dietikon, Winterthur, St. Gallen, Chur, Zug und Zürich. Im Laufe des Jahres wurden noch sehr viele weitere Zeitungen an Anlässen verkauft.

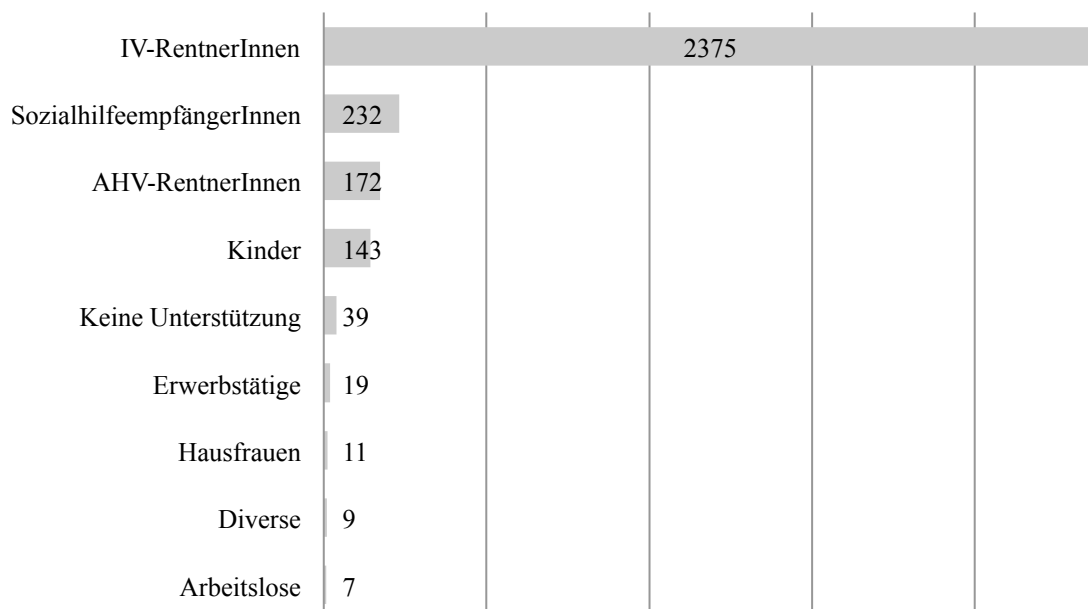
6. Statistik 2013

Total 3007 Kontakte mit armutsbetroffenen Menschen

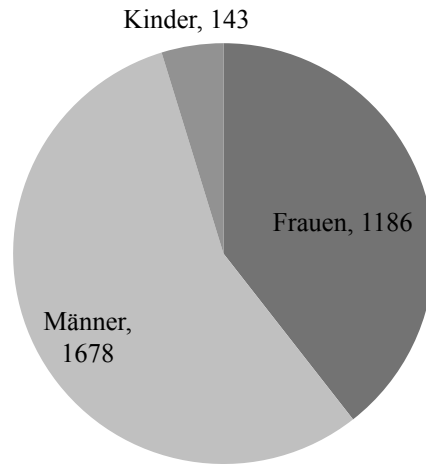
Kontakte nach Kanton



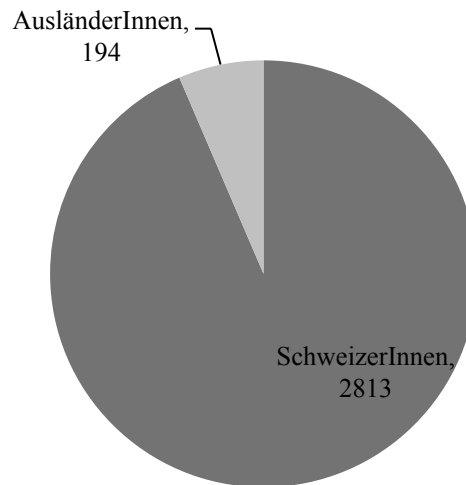
Sozioökonomische Situation



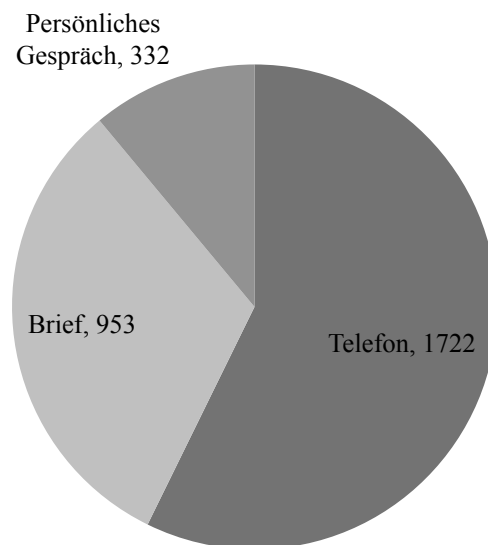
Davon sind...



Herkunft



Art der Intervention



7. Jahresrechnung IG Sozialhilfe 2013

Aufwand	256'716.79
Direkthilfe an Armutsbetroffene	
• Nahrungsmittel/ Haushalt/ Kleider	16'572.65
• Unterstützung für Kinder	2'117.30
• Direkthilfe Wohnen	1'587.90
• Wohnprojekt	38'939.15
• Kosten für Telekommunikation	80.00
• Gesundheitskosten/ Medikamente	10'801.80
• Heim- und Pflegekosten (ehemalige Verdingkinder)	13'565.95
• Transport/ Verkehr	5'947.10
• Soziokultur	667.45
• Gebühren für amtliche Papiere	7'041.85
• Diverse Direkthilfeausgaben	428.45
Dritteleistungen für Armutsbetroffene	5'183.40
Personalkosten	78'165.00
Büromiete/ Unterhalt	9'903.50
Fahrzeugaufwand	2'488.80
Verwaltungsaufwand	16'375.50
Öffentlichkeitsarbeit	3'699.25
Ausserordentlicher Beitrag an UFS	40'000.00
Defizit Kafi Klick (vgl. Seite 6)	3'151.74
Einnahmen	301'168.44
Mitgliederbeiträge	410.00
Spenden allgemein	173'786.30
Gebundene Spenden	14'410.00
Rückzahlung durch Betreute	3'077.00
Beitrag für Betreuung von Stiftungen	6'440.00
Beitrag für Betreuung von Ämtern	20'287.50
Rückzahlung durch Ämter	41'589.15
Rückzahlung durch Stiftungen	35'592.00
Einnahmen Zeitungen, Veranstaltungen	5'359.80
Finanzerfolg aus Zinsen und Spesen	216.69
Vereinsgewinn	44'451.65

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven	188'537
Kasse/ Post/ Bank	163'921
Mietzinsdepot Wohnprojekt/ Kafi Klick	24'617
Transitorische Aktiven	0
Passiven	188'537
Fremdkapital	16'051
Kreditoren	1'701
Kurzfristige Verbindlichkeiten	0
Transitorische Passiven	0
Wohnungsdepots	14'350
Eigenkapital Reserve Ende 2013	172'486
Eigenkapital Reserven Ende 2012	128'034
Zunahme Vereinsvermögen	44'452

Bericht der Revision

Amédée Kempf
Im Chapf 5
8610 Uster
Tel. 044 941 67 06

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung der IG Sozialhilfe

Als Kontrollstelle habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der IG Sozialhilfe für die Periode vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. – Ich bestätige, dass ich die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen, wonach eine Prüfung so durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Somit prüfte ich die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die Bewertungen, Jahresabgrenzungen sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und den internen Vorschriften.

Die Erfolgsrechnung für die geprüfte Periode schliesst mit einem Jahresgewinn von Fr. 44'451.65. Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Uster, 25. Januar 2014



Amédée Kempf
zuletzt langjähriger Leiter Finanzbuchhaltung USZ

Das Matronats- und Patronatskomitee der IG Sozialhilfe

Folgende Persönlichkeiten unterstützen die Tätigkeiten der IG Sozialhilfe

Abt Urs, Psychologe, Maur/ZH * **Altwegg Leni**, Theologin, Zürich * **Bänziger-Müller Suzanne**, Schulleiterin, Rufi/ZH * **Beck Kadima Muriel**, lic. iur., Juristin, Biel * **Bernard Stephan**, LL.M. Rechtsanwalt & Mediator SAV/AFM, Zürich * **Beuchat Stéphane**, Sozialarbeiter, Stv. Geschäftsleiter AvenirSocial, Bern * **Bohrer Isabelle**, Leitung Bereich Soziales, Murten * **Bossart Rolf**, Dr. theol. St. Gallen * **Bühlmann Cécile**, Alt-Nationalrätin, Luzern * **de Baan Verena**, Supervisorin und Organisationsberaterin, Zürich * **Dvorak Andreas**, Sozialarbeiter FH/MBA, Bern * **Etter Urs**, Dr. theol., Stäfa/ZH * **Furrer Hans**, Dr. phil., Erwachsenenbildner, Boll/BE * **Frutiger-Nikol Hans**, lic. phil. theol., Bereichsleiter Sozialdiakonie, Luzern * **Giovanelli-Blocher Judith**, Sozialarbeiterin/ Supervisorin, Biel * **Goll Christine**, Erwachsenenbildnerin, Zürich * **Grünenfelder Rico**, lic. phil. I, Soziologe, Informatiker, Zürich * **Gubser Yasmin**, Rechtsanwältin, Zürich * **Gurny Ruth**, Prof. Dr., Forschungsleiterin Hochschule für Soziale Arbeit, Zürich * **Häner Urs**, Sozialarbeiter, Luzern * **Hanhart Dieter**, Dr. phil., Psychologe, Männedorf/ZH * **Anna Hausherr**, Zentralsekretärin SVAMV, Bern * **Heusser Pierre**, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich * **Huonker Renata**, lic. phil., Pfarrerin, Zürich * **Huonker Thomas**, Dr. phil., Historiker, Zürich * **Jäggi Christian**, Dr. phil., Ethnologe, Geschäftsleiter Inter-Active/LU * **Jegge Jürg**, Leiter Märtplatz, Rorbas * **Joos Yvonne**, Theologin, St. Gallen * **Koller Erwin**, Dr. theol., Journalist, Uster/ZH * **Kubik-Breznik Walpurga**, Atelier Sozialwesen, Bern * **Lang Josef**, Alt-Nationalrat Grüne, Zug * **Leuthard Esther**, Psychologin, Zürich * **Lieberherr Nicole**, Treuhänderin, Uster/ZH, * **Mäder Ueli**, Prof. Dr., Soziologe, Basel * **Maggi Bruno**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Meili Martin**, Dr. med., Arzt, Zürich * **Mezger Eva**, Journalistin, Zürich * **Näf Thomas**, Präsident KABBA, Bern * **Oertle Daniel**, Dr. med., Zürich * **Ott Marianne**, lic. iur., Rechtsanwältin, Winterthur * **Prelicz-Huber Katharina**, Präsidentin VPOD, Dozentin für Soziale Arbeit, Zürich * **Ragaller Ina**, Rechtsanwältin, Zürich * **Rechsteiner Paul**, Ständerat, Präsident des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, St. Gallen * **Roth Marianne**, PR Beraterin, Zürich * **Rothen Eduard**, Alt-Stadtpräsident, Alt-Nationalrat, Grenchen * **Ruflin Regula**, Dr.lic.phil. Bern * **Rumpf Bernhard**, Soziologe, Projektkoordinator, Zürich * **Schaub-Römer Christian**, Dr. med., Psychiater, Winterthur * **Schibli Franz**, Theologe, Sozialarbeiter NDS FH, St. Gallen * **Schmidlin-Onofri Alois**, dipl. Sozialarbeiter, Schaffhausen * **Schöpfer Felix**, Rechtsanwalt, Zürich * **Schwyn Christine**, lic. phil., Sozialpsychologin, Embach/ZH * **Seidenberg André**, Dr. med., Zürich * **Seiler Alexander J.**, Dr. phil., Filmautor und Publizist, Zürich * **Simek David**, Rechtsanwalt, Zürich * **Spiegel Miriam**, Sozialarbeiterin, Paar- und Familientherapeutin, Zürich * **Spieler Willy**, Publizist, Zürich * **Spillmann Margrit**, Dr. iur., Zürich * **Staub-Bernasconi Silvia**, Prof. Dr. phil. I, Zürich * **Steiger-Sackmann Sabine**, Rechtsanwältin und Notarin, Olten * **Stocker Monika**, Alt-Stadträtin und Nationalrätin, Sozialarbeiterin, Zürich * **Thanei Anita**, lic., iur., Rechtsanwältin, Alt-Nationalrätin, Zürich * **Traitler Reinhild**, Dr. phil. I, Zürich * **Tschäppeler Roland**, Betriebsökonom, Freienbach/SZ * **Vischer Daniel**, Dr. iur. Rechtsanwalt, Nationalrat, Zürich * **Voss Christine**, lic. phil. I, Redaktorin, Zürich * **Wagner Antonin**, Prof. Dr. oec., Zürich * **Waldburger Samuel**, Psychoanalytiker, Zürich * **Wallimann Isidor**, Dr. phil., Dozent, Basel * **Wandeler Bernard**, Prof. an der Hochschule Luzern, Projektleiter, Zürich * **Weidmann Afra**, Schreibende, Zürich * **Weil Anjuska**, Kindergärtnerin, Alt-Kantonsrätin, Zürich * **Wicki Maja**, Dr. phil., Philosophin, Psychoanalytikerin, Zürich * **Winizki David**, Dr. med., Zürich * **Wyss Kurt**, Soziologe, Zürich * **Zanolari Oreste**, Ingenieur, Soziologe, Zürich * **Zurbuchen Christian**, Theologe, Horgen/ZH * **Zurbuchen Susi**, lic. phil. I, Horgen/ZH * **Zürrer Hansheiri**, Theologe, Zürich

Wir freuen uns über Ihre Spende!

PC 80-47672-7, IG Sozialhilfe, Postfach 1566, 8032 Zürich

Der Verein ist steuerbefreit